



Leitfaden zur Kommunikation zwischen Eltern und Schule der IGS Bonn-Beuel

Stand 01.10.2025

Inhalt

A: Grundlagen	2
B: Voraussetzungen	2
C: Kommunikationsanlässe	3
1: Klassenübergreifende Veranstaltungen/ Informationsveranstaltungen	3
2: Klassenpflegschaftssitzungen und Elternabende	3
3: Sprechtage	4
4: Individuelle Gespräche zu besonderen Situationen.....	5
5: Elternbriefe und -anschreiben	5
D: Kommunikationswege und -regelungen.....	5

A: Grundlagen

Die IGS betont die Wichtigkeit einer offenen Kommunikation zwischen Schule und Eltern, um die Schüler:innen bestmöglich zu unterstützen.

Basierend auf dem Leitbild der IGS legen wir im Bereich der Kommunikation besonderen Wert auf folgende Grundsätze:

- Offene und konstruktive Kommunikation ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern. Wir haben das Ziel, die positive Entwicklung der Schüler:innen zu fördern, damit sie sich zu selbstständigen, teamfähigen und verantwortungsbewussten Menschen entwickeln können.
- Das Wohlbefinden der Schüler:innen in der Schule ist für uns Lehrer:innen und Eltern der IGS von zentraler Bedeutung. Es ist die Grundlage für Freude an Leistung und Entwicklung.
- Wir erkennen, benennen und fördern individuelle Stärken, Fähigkeiten und Entwicklungspotenziale der Schüler:innen.
- Toleranz, Respekt und Vertrauen bilden die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir kommunizieren offen und wertschätzend.
- Regelmäßiges Feedback ermöglicht die Reflexion und Entwicklung der Schüler:innen. Hilfreiche Fragen könnten sein: Was hat mir gefallen? Was wünsche ich mir?
- Eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Lehrer:innen und Eltern erfordert einen offenen Austausch auf Augenhöhe über Wünsche und Ziele beider Seiten.

B: Voraussetzungen



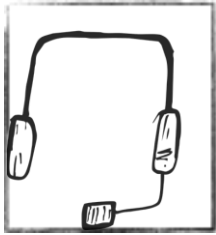
Gute schulische Kommunikation erfordert, dass sich alle füreinander interessieren und die Situation der anderen verstehen möchten.

Die Lehrer:innen haben die Aufgabe, die Gespräche zu leiten. Sie tragen eine besondere Verantwortung dafür, Missverständnisse zu vermeiden und Konflikte zu lösen.

Respektvolle Kommunikation ist die Verantwortung aller Beteiligten. An unserer Schule gibt es klare Strukturen, wie wir kommunizieren, wenn es Probleme gibt. Diese sind auf der [Schulhomepage](#) zu finden.

C: Kommunikationsanlässe

1: Klassenübergreifende Veranstaltungen



Es ist uns wichtig, bei Veranstaltungen die verschiedenen Voraussetzungen der Eltern zu berücksichtigen. Dabei achten wir besonders auf mögliche sprachliche Barrieren, um verständliche Präsentationen zu ermöglichen.

Bei Präsentationen und Informationsveranstaltungen berücksichtigen wir, dass die Teilnehmer unterschiedliches Vorwissen haben und sprachliche Barrieren bestehen können. Deshalb stellen wir die Präsentationen zum Nachlesen bereit. Unsere Unterlagen sind nach Möglichkeit so gestaltet, dass:

- Das Thema auch ohne die Teilnahme an der Veranstaltung möglichst verständlich ist und auf der Homepage veröffentlicht werden kann.
- Der Inhalt kompakt aufbereitet ist.
- Das Thema, wenn möglich, durch Schaubilder verdeutlicht wird.
- Einfache Sprache verwendet wird und Abkürzungen sowie Spezialbegriffe vermieden oder erklärt werden.

Als inklusive Schule haben wir im Blick, dass die Mitglieder der Schulgemeinschaft vielfältige eigene Bildungshintergründe haben. Darauf achten wir und nehmen keine Wertungen hinsichtlich unterschiedlicher Schullaufbahnen vor. Wir planen Zeit für Austausch und Fragen ein.

2: Klassenpflegschaftssitzungen und Elternabende

Auf unseren Elternabenden ist es uns wichtig, klare Ziele und Absichten zu nennen. Wir möchten positive Aspekte hervorheben, Inhalte verständlich vermitteln und bei Bedarf schriftliche Informationen anbieten. Wir kommunizieren direkt und klar.



Auf der ersten Klassenpflegschaftssitzung besprechen und verdeutlichen wir die Grundlagen der Kommunikation anhand dieses Leitfadens. Allgemein achten alle Beteiligten darauf:

- Ziele und Absichten klar zu benennen.
- Den positiven Aspekten Raum zu geben.
- Die Inhalte in einer für alle verständlichen Sprache aufzubereiten und zu vermitteln.
- Informationen bei Bedarf auch später schriftlich zur Verfügung zu stellen.
- Klar und deutlich zu kommunizieren.

3: Sprechtage

Die Sprechtage bieten allen Beteiligten die Gelegenheit zum Austausch. Es wird empfohlen, individuelle Termine für komplexe Anliegen zu vereinbaren. Dabei geben wir Feedback zu Verhalten sowie Leistungen und tauschen uns über den Bildungsweg und persönliche Entwicklungen aus.

Die Sprechtage finden einmal pro Schulhalbjahr statt. Sie sind in der Regel gemeinsame Gespräche von Lehrer:innen, Eltern und Schüler:innen. Besonders wichtig sind dabei die Gespräche mit den Tutor:innen oder Beratungslehrer:innen SII. Da die Zeit begrenzt ist, empfehlen wir bei komplexeren Fragen und Anliegen separate Termine zu vereinbaren (siehe Abschnitt "Individuelle Gespräche zu besonderen Situationen"). Trotz des knappen Zeitrahmens ist das direkte Gespräch bevorzugt.

Jede Schüler:in sollte mindestens einmal pro Schuljahr an einem Sprechtag teilnehmen. Dabei erhalten Schüler:innen und Eltern Rückmeldungen zum Verhalten und den Leistungen des Kindes in der Schule.

Gesprächsschwerpunkte:

- Positive Rückmeldungen sowie Stärken und Entwicklungsbedarfe werden berücksichtigt.
- Es findet ein Austausch zwischen Eltern, Schüler:innen und den Tutor:innen statt, unter anderem über Bildungsweg sowie persönliche und soziale Entwicklungen. In den unteren Jahrgängen liegt der Fokus auf Ankommen, Orientieren, Teil der Gemeinschaft werden und Lernentwicklung. In den höheren Jahrgängen stehen die Persönlichkeitsentwicklung, Abschlüsse und Berufsorientierung im Mittelpunkt.
- Klärung von Verständnisfragen und weiterem Gesprächsbedarf.
- Gegebenenfalls Vereinbarungen zwischen allen Beteiligten zu weiteren Schritten.

Für ein erfolgreiches Gespräch sollten alle Beteiligten vorbereitet und offen für die Perspektive der anderen sein. Daher stellen wir den Eltern und Schüler:innen rechtzeitig Leitfragen zur Verfügung. Zur Gesprächsvorbereitung gibt es verschiedene Werkzeuge, die genutzt werden können (siehe Anlage).

4: Individuelle Gespräche zu besonderen Situationen

Im Schulalltag gibt es manchmal Situationen, in denen Lehrer:innen mit den Eltern Beratungsgespräche führen müssen. In solchen Gesprächen haben Lehrer:innen eine andere Rolle als die Eltern.

Lehrer:innen sind Expert:innen für das Schulleben und die schulische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sie sind dafür verantwortlich, die Eltern über Probleme in der Schule zu informieren und mögliche Lösungen aufzuzeigen.

Jede schulische und familiäre Situation ist unterschiedlich. Daher ist es nicht möglich, eine allgemeine Regel für solche Gespräche aufzustellen. Die Grundlagen der Kommunikation in der Schulgemeinschaft - Toleranz, Respekt, Vertrauen, Offenheit und Wertschätzung - sind auch hier wichtig.

5: Elternbriefe und -anschreiben

Elternbriefe der Schule dienen der gezielten Kommunikation. Wir benutzen einfache Sprache und fassen, wenn sinnvoll, die wichtigsten Informationen kurz zusammen, um sprachliche Barrieren zu verringern. Schulinterne Abkürzungen sollten vermieden oder erklärt werden.

D: Kommunikationswege und -regelungen

Die Kommunikationsmittel sind die schulische E-Mail-Adresse und der VerplanIGS.

Die Kommunikationswege werden den Eltern von den Tutor:innen während der ersten Klassenpflegschaftssitzung erklärt.



Eltern können immer die schulische E-Mail-Adresse (auf der Schulwebsite) oder den VerplanIGS (für Schüler:innen der Klassen 5 bis 8) nutzen, um Kontakt aufzunehmen. Das jeweilige Anliegen soll dabei genannt werden. Eine Mail wird in der Regel innerhalb von drei

Arbeitstagen beantwortet. Wir schätzen den Austausch mit Eltern sehr und möchten Sie bitten, die Kommunikation auf wesentliche Anliegen zu konzentrieren darauf zu achten, dass die Nachrichten nicht zu häufig oder zu umfangreich sind, damit genug Zeit bleibt, um auf alle Anfragen angemessen eingehen zu können.

Bei schwierigeren Themen ist ein persönliches Gespräch besser als eine schriftliche Nachricht.

Für die Kommunikation zwischen Schüler:innen und Lehrer:innen nutzen wir den Messenger "schul.cloud". Tutor:innen können entscheiden, ob sie die Eltern ihrer Schüler:innen in die schul.cloud einladen. In diesem Fall machen sie gemeinsam Absprachen für die Kommunikation. Eine Kommunikation der Eltern über den Account der Schüler:innen ist nicht gewünscht. Es gelten die bereits bei den E-Mails genannten Reaktionszeiten für alle Beteiligten. Der Austausch in allen schulischen Arbeitsgruppen erfolgt ebenfalls über die schul.cloud.